

FPI-Publikationen – Wissenschaftliche Plattform

POLYLOGE

Eine Internetzeitschrift für „Integrative Therapie“
(peer reviewed)

Materialien aus der „Europäischen Akademie für
biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien
und Kreativitätsförderung“

2001 gegründet und herausgegeben von:

Univ.-Prof. Dr. mult. **Hilarion G. Petzold**, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen,
Donau-Universität Krems, Institut St. Denis, Paris, emer. Freie Universität Amsterdam

In Verbindung mit:

Dr. med. **Dietrich Eck**, Dipl. Psych., Hamburg, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit,
Hückeswagen

Univ.-Prof. Dr. phil. (emer.) **Liliana Igrić**, Universität Zagreb

Univ.-Prof. Dr. phil. (emer.) **Nitza Katz-Bernstein**, Universität Dortmund

Prof. Dr. med. (emer.) **Anton Leitner**, Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie, Donau-Uni. Krems

Dipl.-Päd. **Bruno Metzmacher**, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Düsseldorf/Hückeswagen

Lic. phil. **Lotti Müller**, MSc., Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Stiftung Europäische Akademie für biopsychosoziale
Gesundheit, Rorschach

Dipl.-Sup. **Ilse Orth**, MSc., Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Düsseldorf/Hückeswagen

PD Dr. **Sylvie Petitjean**, Universität Basel

(Prof. Dr. phil. **Johanna Sieper** † 26.9.2020, Institut St. Denis, Paris, Europäische Akademie für biopsychosoziale
Gesundheit, Hückeswagen)

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen.

Polyloge ISSN 2511-2732

Ausgabe 31/2021

Ein Blick "von außen" – Sicht einer studentischen
Projektgruppe zur Integrativen Therapie.
Der „Integrative Ansatz“ *

M. Braun, I. Lind, A. Hüning, I. Koblitzy, J. Scheurenbrand, S. Beusch, N. Dill (2021)

* Aus der „Technischen Hochschule Köln / University of Applied Sciences“, Seminar *Psychosoziale Beratung – Theoretische Modelle*. Seminarleitung: *Meike Braun M.A., Prof. Dr.phil. Dipl.-Psych. app. Inken Lind*.

Zusammenfassung: Ein Blick "von außen" – Sicht einer studentischen Projektgruppe zur Integrativen Therapie. Der „Integrative Ansatz“

In einem Seminar zur „Psychosozialen Beratung – Theoretische Modelle“ an der „Technischen Hochschule Köln / University of Applied Sciences“ wurde von einer studentischen Arbeitsgruppe über den „Integrativen Ansatz“ eine Präsentation erarbeitet, die das integrative Verfahren und Modell gleichsam „von außen“ in den Blick genommen und untersucht hat als eines von mehreren Ansätzen psychosozialer und psychotherapeutischer Arbeit. Der Ansatz ist komplex, ein **biopsychosoziales**, ja in seiner „Dritten Welle“ ein **biopsychosozialökologisches Modell** (Petzold, Sieper, Mathias-Wiedemann 2021) und erfordert einige Investition, ihn kompakt darzustellen. Das ist unseres Erachtens gut gelungen und es ist interessant für integrative TherapeutInnen, einen solchen „Blick von Außen“ zur Kenntnis zu nehmen. Um solche Aneignungen zu würdigen und zu ermutigen, hat die Redaktion sich entschlossen, diese Arbeit bei *POLYLOGE* einzustellen. Neuste Entwicklungen der „Dritten Welle“ müssen indes dann noch aufgenommen werden, denn Psychotherapieverfahren entwickeln sich (Sieper et al. 2021; Petzold et al. 2022) (UMW, HP)

Schlüsselwörter: *Integrative Therapie*, psychosoziale Beratung/Intervention, Integratives Theoriemodell, biopsychosozialökologische Praxeologie, Strukturmodell des Integrativen Ansatzes

Literatur:

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2021): Integrative Therapie der „**Dritte Welle**“ in einer „prekären, transversalen Moderne“ – Wege „personalisierter Psychotherapie“ als PRAXEOLOGIE der „17 Wirkfaktoren“ und differentieller „Bündel von Maßnahmen“ *POLYLOGE* 2/2021.

Petzold, H.G., Sieper, J., Mathias-Wiedemann, U. (2022): Aktuelle Positionen und neue „bio-psycho-sozial-ökologische“ Perspektiven der „Integrativen Therapie“ zu Ökologie, Politik, Bioökonomie, Psychotherapie und Kulturarbeit von 1965 - 1972 -1982 bis 2022; *POLYLOGE* Jg. 2022.

Sieper, J., Orth, I., Petzold, H. G., Mathias-Wiedemann, U. (2021):– Zwanzig Jahre *POLYLOGE* Entwicklungen der *Integrativen Therapie* seit 1965 zu ihrer „Dritten Welle“ 2000 – 2020. *POLYLOGE* 24/2020, <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/24-2020-sieper-j-orth-i-petzold-h-g-2020-psychotherapieverfahren-entwickeln-sich-zwanzig-jahre-polyloge/>

Summary: A look "from the outside" – View of a student project group on integrative therapy. The "Integrative Approach"

In a seminar on “Psychosocial Counseling - Theoretical Models” at the “Technische Hochschule Köln / University of Applied Sciences”, a student working group developed a presentation on the “*Integrative Approach*” that looked at the integrative model and method “from the outside”, as it were and has examined it as one of several approaches to psychosocial and work. The approach is complex, a **biopsychosocial**, and in its „Third Wave“ even **biopsychosocioecological model** (Petzold, Sieper, Mathias-Wiedemann 2022) and it requires some investment to represent it in a compact manner. In our opinion, this worked out well and it is interesting for integrative therapists to take note of such an “outside view”. In order to appreciate and encourage such appropriations, the editorial board has decided place this work in *Polyloge*. The latest developments in the „Third Wave“ however must be included, because psychotherapy approaches are developing (Sieper et al. 2021; Petzold et al. 2022) (UMW, HP)

Keywords: *Integrative therapy*, psychosocial counseling / intervention, integrative theory model, biopsychosocioecological praxeology, structural model of the integrative approach

Literature:

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2021): Integrative Therapie der „**Dritte Welle**“ in einer „prekären, transversalen Moderne“ – Wege „personalisierter Psychotherapie“ als PRAXEOLOGIE der „17 Wirkfaktoren“ und differentieller „Bündel von Maßnahmen“ *POLYLOGE 2/2021.*

Petzold, H.G., Sieper, J., Mathias-Wiedemann, U. (2022): Aktuelle Positionen und neue „bio-psycho-sozial-ökologische“ Perspektiven der „Integrativen Therapie“ zu Ökologie, Politik, Bioökonomie, Psychotherapie und Kulturarbeit von 1965 - 1972 -1982 bis 2022; *POLYLOGE* Jg. 2022.

Sieper, J., Orth, I., Petzold, H. G., Mathias-Wiedemann, U. (2021):– Zwanzig Jahre *POLYLOGE* Entwicklungen der *Integrativen Therapie* seit 1965 zu ihrer „Dritten Welle“ 2000 – 2020. *POLYLOGE* 24/2020, <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/24-2020-sieper-j-orth-i-petzold-h-g-2020-psychotherapieverfahren-entwickeln-sich-zwanzig-jahre-polyloge/>

**Ein Blick "von außen" – eine
studentische Projektgruppe zur
*Integrativen Therapie***

Der Integrative Ansatz

Modul 5 Psychosoziale Beratung – Theoretische Modelle
Seminarleitung: Meike Braun M.A., Prof. Dr.phil. Dipl.-Psych. app. Inken Lind

Präsentation: Annika Hüning, Ines Koblitz, Jasmin Scheurenbrand, Samira Beusch, Nora Dill

Gliederung

1. Einführung in den Integrativen Ansatz
2. Grundgedanke
3. Menschenbild
4. Persönlichkeitstheorie
5. Störungstheorie
6. Tree Of Science
7. Multimethodische Arbeitsweise
8. Methodische Grundsätze
9. Kompetenzen der Beratenden
10. Möglichkeiten und Grenzen
11. Ausblick für die Soziale Arbeit
12. Aus- und Weiterbildungen

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

„Mit einem Theorieansatz kommt man heute für die Fundierung moderner Psychotherapie nicht mehr aus! »... es geht um die Arbeit mit unterschiedlichen theoretischen Modellen und therapeutischen Praktiken ´ in einem »übergreifenden Systemverbund«“¹

Therapie

„Heilungs- und Palliativ –
Absicht im klinischen Kontext,
arbeiten mit Diagnosen“

Beratung

„Fokus auf sozialer
Unterstützung und Coping
Hilfe/Strategien“¹

Integrativ im Sinne von Zusammenführung

- Verschiedene Beratungsansätze werden kombiniert: tiefenpsychologisch, sozialwissenschaftlich, humanistisch und systemisch¹
 - Diese kritisch überprüfen, anpassen und weiterentwickeln²
 - Zusammenschluss neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse
- neues differentielles Verfahren

Gesundheitsförderung

Persönlichkeitsentwicklung

Lebenshilfe

Lebensberatung

Abb.1 Eigene Darstellung, erstellt nach Petzold, Hilarion persönliche Kommunikation 01.01.2021

Grundgedanke

- Fordert Multiperspektivität¹
- Fragt nach körperlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Dimensionen
 - Begreift sich als „biopsychosozialökologisch“² und methodenübergreifend
- Soziale Ungleichheit wird mitgedacht³
- Mehrere Faktoren müssen beeinflusst werden für nachhaltige Veränderung
 - Soziale und kulturelle Kreativität gehören zur Gesundheit⁴

Komplexes Gesundheitskonzept - Multistimulierend

**Kulturelle & ökologische
Kreativität**

Politische Mitgestaltung

Soziales Milieu

Leiblichkeit

**Förderung von Gesundheit
und Behandlung von
Störung parallel**

Identität

**Soziale Kreativität
Netzwerk**

Persönlichkeit

Abb. 2 Eigene Darstellung, erstellt nach Petzold 2007

Grundgedanke

- Nicht nur reparieren, sondern Persönlichkeit entfalten und entwickeln¹
- Nachhaltiger Erfolg durch Lebensstilveränderung
- Neugierde wecken – Willenskraft entfalten und aktivieren
- Erlebnisaktivierende Arbeit²
- Ressourcenorientiert³

Grundgedanke

- Einigkeit über Beziehung und Menschenbild
- Beziehungsprimat¹
- Das Menschenbild der jeweiligen Verfahren ist essenziell für die Vorgehensweise²
- Nicht anwesende Bezugspersonen mitdenken³
- Antwort auf sich permanent verändernde Lebensbedingungen⁴

Wie funktioniert diese Zusammenführung

- Integration von Therapieverfahren, sofern sich die jeweiligen Theorien vereinbaren lassen
- Grundlage : „Tree Of Science“¹
- Nutzung verschiedener Wissens- und Erfahrungsbestände²
- Der Integrative Ansatz ist niemals „fertig“³

Integrativ im Sinne von Vielfältigkeit

- Vielfältige Formen für Beratung und Therapie
- Verschiedene kreative Methoden ^{1,2}
- Alle Altersgruppen³
- Berücksichtigung der gesamten Lebensspanne⁴

Menschenbild

- Ganzheitlicher Zugang
 - Mensch = Leibsubjekt = Körper-Seele-Geist-Wesen
 - Innerhalb von Kontexten
 - Im zeitlichen Kontinuum¹
- Humanökologischer Ansatz²

Körper- Seele - Geist –Wesen¹

- **Körper**
 - Gesamtheit biologischer Prozesse im Organismus
 - Sinnes,- Ausdrucks- und Handlungsorgan
 - Körper ≠ Leib
- **Seele – (soul)**
 - Gesamtheit aller Gefühle, Motive, Willensstärke
 - Ermöglicht Selbstempfinden und Identitätsgefühl
- **Geist – (mind)**
 - Reguliert individuelle Bedürfnisse einer Person
 - Speichert Lernprozesse, Erfahrungen, kulturelle Wissensstände
 - Ermöglicht Identitätsgewissheit und Selbstbewusstsein^{2,3}

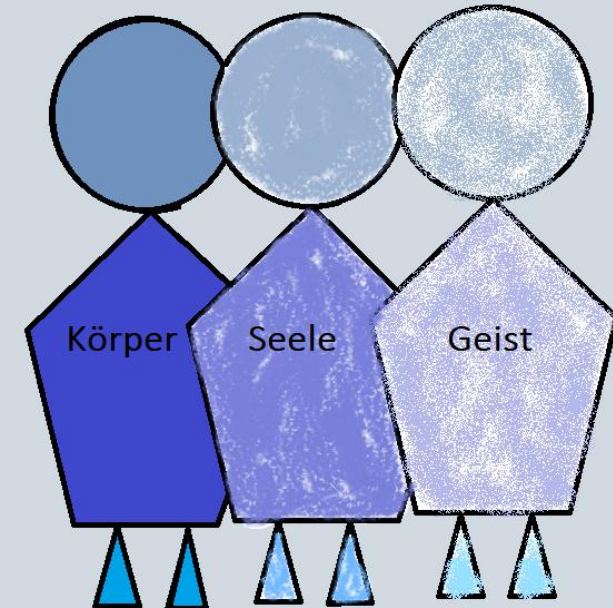


Abb. 3 Eigene Darstellung, Leibsubjekt

Leibsubjekt

- Gesamtheit (Körper-Seele-Geist)
 - Innerhalb des Kontextes
 - Ökologisch
 - Sozial
 - Sozioökonomisch
 - Kulturell
 - Im zeitlichen Kontinuum
- Ganzheitlicher Zugang¹

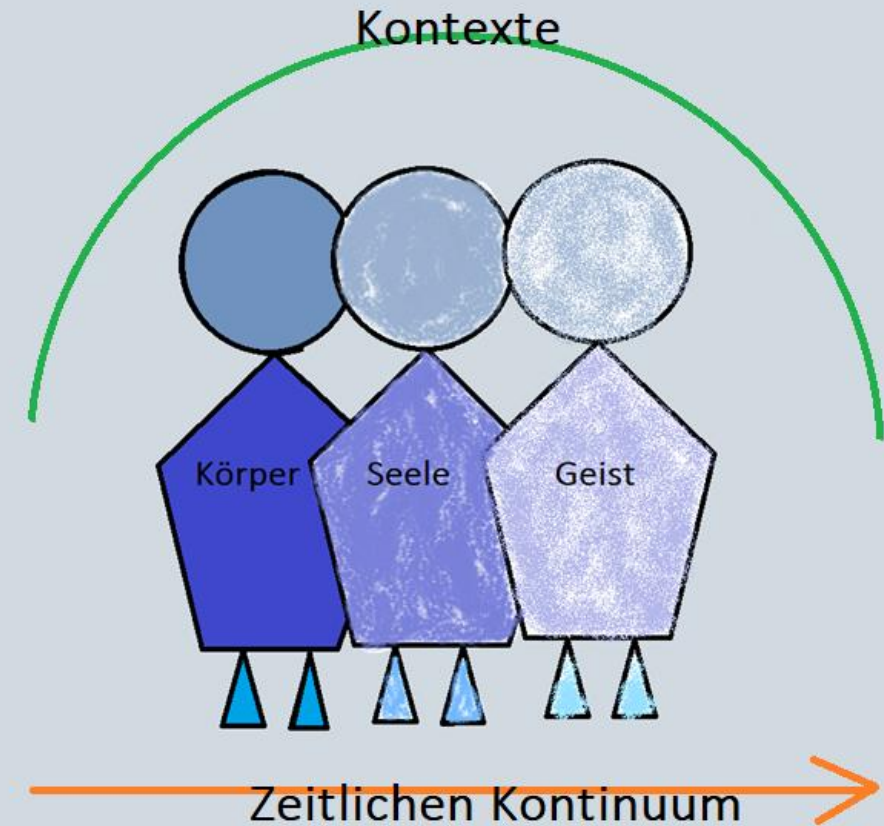


Abb. 4 Eigene Darstellung Leibsubjekt im Kontext und Kontinuum

Das erweiterte Bio-Psycho-Soziale Modell¹

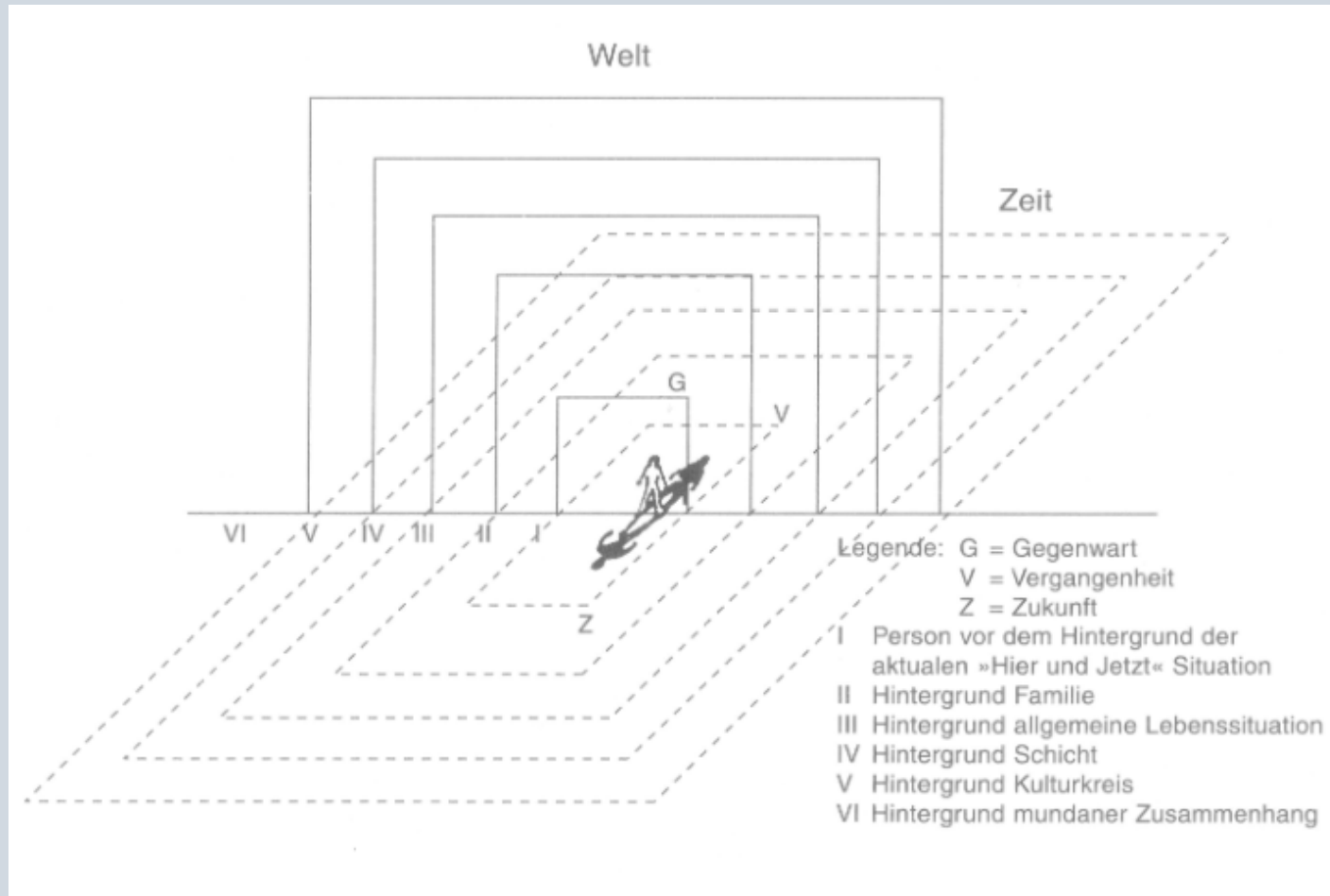


Abb.5 Der Mensch als „Körper-Seele-Geist-Wesen“ in Kontext und Kontinuum – das „Bio-psycho-soziale“, „humanökologische“ Modell der Integrativen Therapie als „Humantherapie“
Abb. V aus Petzold 1974j, S. 316, zitiert nach Petzold/Sieper 2009 Abb. 1, S. 5

Das erweiterte Bio-Psycho-Soziale Modell

1. Biologische Dimension

- Körperliche Perspektiven z.B.: biologisch, physiologisch, neurobiologisch
- Hinzu kommt die Ökologische Perspektive
 - Mikro- & Mesoökologie, in der ein Mensch „zu Hause“ ist (Wohnung, Viertel, Heim, Garten, Anbindung)

2. Psychologische Dimension

- Z.B. Verstand, Gefühle / Emotionen, Verhalten, Gedanken
- Hinzu kommt der Wille des Menschen und sein zielgerichtetes Verhalten
- Werte, Ethik, Gewissen

3. Soziale Dimension

- Z.B. Familie, Gemeinde, Staat
- Hinzu kommen kulturelle, ethnische, ökologische Perspektiven
- Soziale Zusammenhänge des Menschen im Leben mit Anderen¹

Persönlichkeitstheorie



Abb. 6 Eigene Darstellung, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Persönlichkeitstheorie

• Kontext und Kontinuum

- „Mensch wird man durch den Mitmenschen, Person wird man durch Interaktionsprozesse, durch Ko-respondenz. Dieses Prinzip gilt über die ganze Lebensspanne“¹
- Geschichte, Gegenwart und zukünftiger Lebensentwurf ²



Abb. 7 Eigene Darstellung, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Persönlichkeitstheorie

- Persönlichkeit wird geprägt durch:
 - Genetische Faktoren¹
 - Soziale Netzwerke, Erziehung²
 - Kulturelle, politische und historische Gegebenheiten
 - Sozioökonomische Faktoren
 - Kognitive, emotionale und somatomotorische Erlebnisse³



Abb. 8 Eigene Darstellung, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Störungstheorie

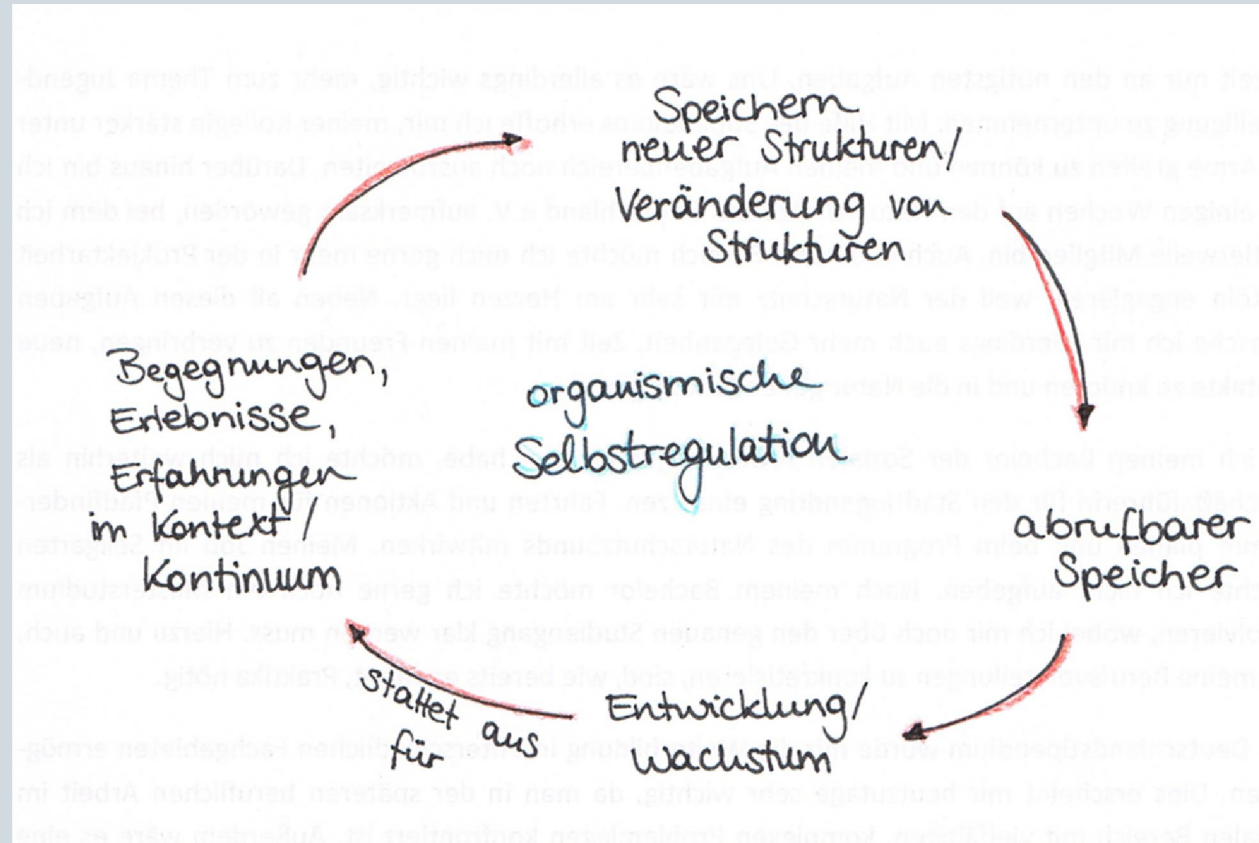


Abb. 9 Eigene Darstellung erstellt anhand von Rahm 2011, S. 218 f.

Störungstheorie

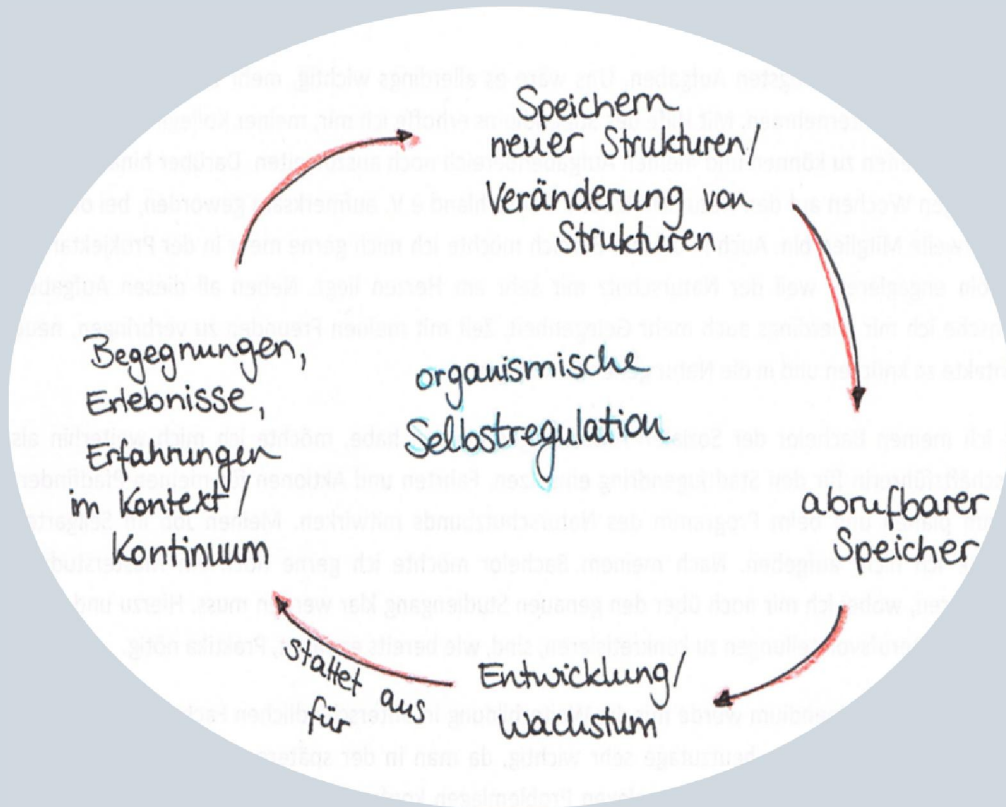


Abb. 10 Eigene Darstellung erstellt anhand von Rahm 2011, S. 218 f.

- Besondere Bedeutung sozialer Beziehungen
 - Entfaltung vs. Einschränkung¹
 - Bewältigungspotential²
- Weiterentwicklung, wenn vorhandene Strukturen nicht zur Bewältigung ausstatten
- Ggf. Störung des Kreislaufs und Verringerung der Handlungsfähigkeit
- Pathologisches Verhalten zur Wahrung der Persönlichkeit³

Tree Of Science

- „Das strukturgebende Modell des Tree of Science umfasst Metatheorien, klinische Theorien, Praxeologie und Praxis“¹
- „Ein sinnvoll abgestimmter theorie-praxisbezogener Aufbau für die Behandlung von Menschen erfordert metatheoretische, klinische und praxeologische Konsistenz“²
- Ermöglicht die Integration von Modellen verschiedener theoretischer Ebenen³

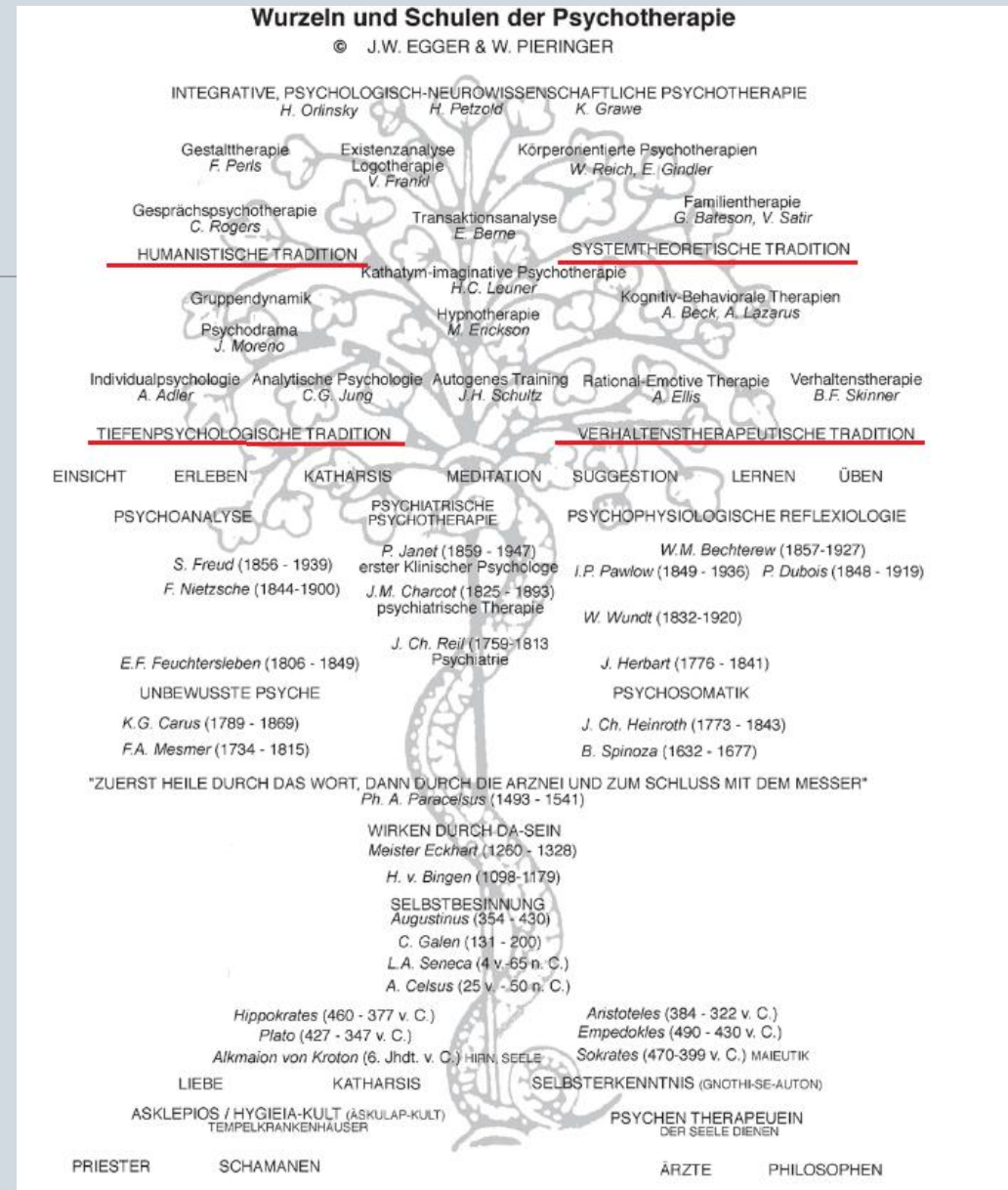


Abb.11 Egger, J. (2015). Integrative Verhaltenstherapie und psychotherapeutische Medizin. Ein biopsychosoziales Modell. Wiesbaden: Springer. Eigenen Markierungen in rot.

Multimethodische Arbeitsweise

- Ablauf des Beratungsprozesses wird individuell gestaltet¹
- Multitheoretisch → Multimethodisch
 - Als möglichst breitgefächerte Umgangs- und Unterstützungsform mit komplexer Lebensrealität eines*einer Klient*in²

Methodische Grundsätze mit Bezug auf das Menschenbild und die Theorie

- Beratung nimmt Bezug auf die „komplexen, inzwischen ultrakomplexen Lebens- und Sozialwelten der transversalen Moderne“¹ und versucht deren Komplexität zu mindern
- Aktive Mitgestaltung durch die Klient*innen
 - Selbstverantwortung wird gesteigert durch partizipative Mitgestaltung¹
 - Ko-respondenz: nur in gemeinsamer Erarbeitung kann eine Störung beseitigt und eine Entwicklung angestrebt werden²

Methodische Grundsätze mit Bezug auf das Menschenbild und die Theorie

- „Ziel des ‚Integrativen Ansatzes‘ ist es, den ‚ganzen Menschen, betrachtet mit seiner gesamten Lebensspanne‘, in seiner jeweiligen Lebenslage und Befindlichkeit differentiell zu sehen und ihm spezifisch zu helfen“¹
 - Verständnis der Situation der Klient*innen²
 - Einbezug sowohl pathogener als auch salutogener Faktoren¹
 - „Veränderung der Strukturen unter Wahrung der Identität“³
 - Entwicklung neuer Möglichkeiten zur Gestaltung des Lebens⁴
 - Spezifische Hilfestellung¹

Methodenvielfalt

- Prozessuale Diagnostik im gesamten Beratungsprozess¹
 - Durch mehrdimensionale Perspektive
 - Analyse der Bedürfnisse, Konflikte, Leibfunktion, Lebenswelt, Ressourcen und des Kontinuums
- Im Einzel- oder Gruppensetting¹

Methodenvielfalt – kreative Medien



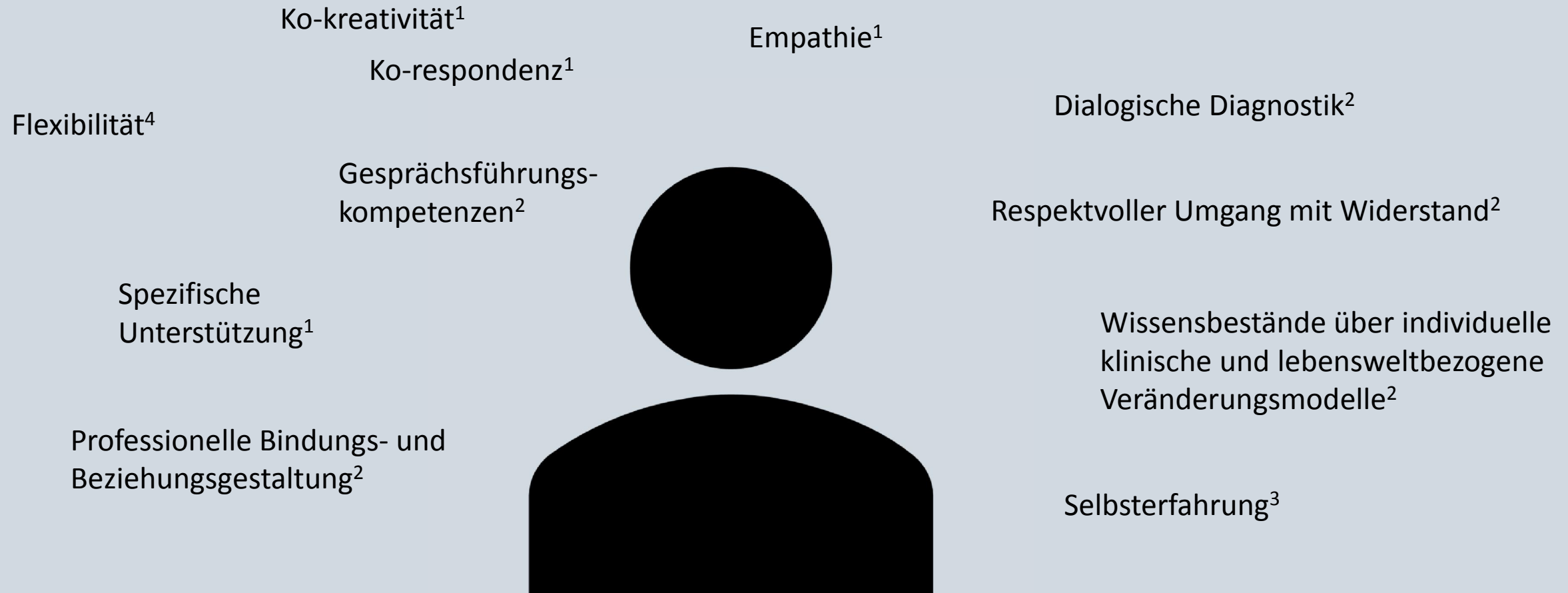
Abb.12 Relationale Körperbilder Petzold 1993, S. 1192

- Kunst, Musik, Poesie, Puppenspiel, Arbeit mit Materialien, Tanz, Bewegungs- und Körpertherapie¹
- Modalitäten²
 - Erlebnisaktivierende
 - Trainierende
 - Aufarbeitende
 - Netzwerkaktivierende

Methodenvielfalt – kreative Medien

- Neue Denkmuster schaffen
 - Handlungsfähigkeit erfahren
 - Nonverbale Möglichkeiten zur Überwindung von Sprachlosigkeit¹
- Lernfähigkeit des Menschen nutzen

Kompetenzen der Beratenden



Möglichkeiten und Grenzen

- **Möglichkeiten:**

- Der Integrative Ansatz kann auch multikomplexen Problemlagen gerecht werden¹
- Breites Hilfespektrum und damit hohe Passgenauigkeit²
- Forschungsgestützt und innovativ³

- **Grenzen:**

- Konstante Herausforderung für Beratende
- Ganzheitlichkeit ist schwer zu leisten⁴
- Problematisch bei unterschiedlichen Anschauungen der verschiedenen Methoden, vor allem bezogen auf Haltung und Menschenbild⁵

Berufs- und Fachverbände

- EAIT = European Association for Integrative Therapy¹
- EAG- FPI =Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung²
- DGIK = Deutsche Gesellschaft für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung e.V.³
- DGSF = Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V. ⁴
- Etc.



Abb. 13 EAIT



Abb. 14 EAG - FPI



Abb. 15 DGSF

Ausbildungs- & Weiterbildungsmöglichkeiten

- Beispielhafte Auflistung von Weiterbildungen des EAG FPI
 - **Integrative Psychotherapie** (nicht anerkannt nach dem PTG → keine Kostenübernahme durch GKV)
 - **Weiterbildungen in**
 - Die Neuen Naturtherapien im Integrativen Verfahren
 - Systemisch-Integrative Therapie (Mitglied des DGSF, fraglich ob Anerkannt durch DGSF)
 - Integrative Bewegungstherapie
 - Integrative Tanztherapie
 - Integrative Kunst- und Kreativitätstherapie
 - Integrative Musiktherapie
 - Integrative Supervision und Organisationsentwicklung (Anerkannt durch DGSv & DGSC)
 - Integrative Suchttherapie (RV anerkannte suchtttherapeutische Zusatzausbildung)¹
- **Master of Science**
 - Integrative Beratung M.A., 3 Semester in Vollzeit, Internationale Hochschule Liebenzell²

Literaturverzeichnis

DGIK, Deutsche Gesellschaft für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung e.V. (o.J.): Homepage. Online Verfügbar: <https://www.dgik.de/category/ueber-uns/> [Zugriff: 04.01.2021].

DGSF, Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V. (o.J.): Homepage. Online Verfügbar: <https://www.dgsf.org/> [Zugriff: 04.01.2021].

EAG- FPI, Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung (o.J.): Homepage. Online Verfügbar: <https://www.eag-fpi.com/ueber-unsere-akademie/fachbereiche/> [Zugriff: 04.01.2021].

EAIT, European Association for Integrative Therapy (o.J.): Homepage. Online Verfügbar: <http://www.eaits.org/index.php?site=default> [Zugriff: 04.01.2021].

Ebert, Wolfgang; Könnecke-Ebert, Barbara (2007): Einführung in die Integrative Beratung und Therapie mit Suchtkranken. In: Petzold, Hilarion G.; Schay, Peter; Ebert, Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchttherapie. Theorie, Methoden, Praxis, Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 159-200.

Gahleitner, Silke Birgitta; Reichel, René (2013): Integrative Orientierung. In: Pauls, Helmut; Stockmann, Petra; Reicherts, Michael (Hrsg.): Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Ein sozialtherapeutisches Profil. Freiburg im Breisgau: Lambertus. S. 156-172.

Hellwig, Christiane (2018): Personzentriert-integrative Gesprächsführung im Coaching. Zuhören – verstehen – intervenieren. Wiesbaden: Springer Verlag.

IHL - Internationale Hochschule Liebenzell (o.J.): M.A. Integrative Beratung. Weiterbildender Studiengang. Online verfügbar: https://www.ihl.eu/epaper/IHL_Studiengang_M-A-Integrative-Beratung/6/ [04.01.2021].

Kluppp, Ursula (2006): Die vier Wege der Heilung und Förderung in der Arbeit mit drogenabhängigen Frauen und Männern am Beispiel der Drogenrehabilitationseinrichtung Aebi-Hus/Maison Blanche, Schweiz. In: Petzold, Hilarion G., Schay, Peter; Scheiblich, Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S. 271- 320.

Leitner, Anton; Höfner, Claudia (2020): Handbuch der Integrativen Therapie. Berlin: Springer.

Literaturverzeichnis

- Mühlau-Mahlke, Christoph (2007): Suchterkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten. In: Petzold, Hilarion G., Schay Peter; Scheiblich Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S. 103-123.
- Orth, Ilse; Sieper, Johanna; Petzold, Hilarion G. (2014): Integrative Therapie als methodenübergreifende Humantherapie. In: Eberwein, Werner; Thielen, Manfred (Hrsg.): Humanistische Psychotherapie. Theorien, Methoden, Wirksamkeit. Giessen: Psychosozial Verlag. S. 279 – 332 (hier S. 1-25). Textarchiv H.G. Petzold et al.. Online verfügbar: [Zugriff: 06.10.2020]. https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=textarchiv-petzold_orth-sieper-petzold-integrative-therapie-als-methodenuebergreifende-humantherapie-2014c-2014d.pdf
- Petzold, Hilarion G. (1993): Integrative Therapie. Modelle, Theorien und Methoden für eine schulenübergreifende Psychotherapie. Paderborn: Junfermann.
- Petzold, Hilarion G. (2003A) Integrative Therapie. Modelle, Theorien und Methoden für eine schulenübergreifende Psychotherapie (2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 3 Bände). Paderborn: Junfermann.
- Petzold, Hilarion G. (2003B): Menschenbilder und Praxeologie. 30 Jahre Theorie-und Praxisentwicklung am „Fritz-Perls-Institut für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“ (1972–2002). FPI- Publikation, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen. Düsseldorf/Hückeswagen. Online verfügbar: <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/06-2003-petzold-h-g-2003e-menschenbild-und-praxeologie-30-jahre-theorie-und-praxis/> [Zugriff: 04.01.2021].
- Petzold, Hilarion G. (2007): Integration – Möglichkeiten und Grenzen. Veröffentlichtes Interview während des Kremser Symposion Psychotherapie und Medizin vom 31. Mai bis 2. Juni 2007 [Video]. EAG- Videos: <https://www.eag-fpi.com/eag-videos/> [Zugriff: 06.01.2021].
- Petzold, Hilarion G. (2008): POLYLOGE - Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit - Eine Internetzeitschrift für „Integrative Therapie“. Ausgabe 03/2009. Online Verfügbar: https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=polyloge_petzold_pol-03-2009_2008g_wissenstruktur_druck.pdf [Zugriff: 06.01.2021].
- Petzold, Hilarion G. (2009): Körper-Seele-Geist-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Der „Informierte Leib“, das „psychophysische Problem“ und die Praxis. Psychologische Medizin (Graz), 20/2009. S. 20-33. Online verfügbar: <https://www.fpi-publikation.de/textarchiv-petzold/petzold-h-g-2009c-koerper-seele-geist-welt-verhaeltnisse-der-informierte-leib-das-psychoph/> [Zugriff 04.01.2021].

Literaturverzeichnis

- Petzold, Hilarion G.; Orth, Ilse; Sieper, Johanna (2006): Erkenntniskritische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“. In: Petzold, Hilarion G.; Schay, Peter; Scheiblich, Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S. 627-713.
- Petzold, Hilarion G.; Scheiblich, Wolfgang; Thomas, Günther (2006): Drogentherapie – Entwicklung, Formen, Methoden, Wirkungen und der „Integrative Ansatz“. In: Petzold, Hilarion G.; Schay, Peter; Scheiblich, Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S. 41-94.
- Petzold, Hilarion G.; Sieper, Johanna (2009): Integrative Leib- und Bewegungstherapie – ein humanökologischer Ansatz Das „erweiterte biopsychosoziale Modell“ und seine erlebnisaktivierenden Praxismodalitäten: therapeutisches Laufen, Landschaftstherapie, „Green Exercises“. Erschienen in: Integrative Bewegungstherapie 1/2009. FPI- Publikation, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen. Düsseldorf/Hückeswagen. S. 4- 48. Online verfügbar: https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=polyloge_petzold-orth-orth-petzold-2009-2017-integrative-leib-u-bewegungstherapie-humanoeologisch-polyl-25-2017.pdf [Zugriff: 04.01.2021].
- Petzold, Hilarion G.; Zorica, Josic; Erhardt, Jutta (2006): Integrative Familientherapie als „Netzwerkintervention“ bei Traumabelastungen und Suchtproblemen. In: Petzold, Hilarion G., Schay, Peter; Scheiblich, Wolfgang (Hrsg.): Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S. 119- 158.
- Rahm, Dorothea (2011): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit (Reihe Fachbuch Beratung, Überarb. Neuaufl., 10. Aufl.). Paderborn: Junfermann.
- Schay, Peter (2007): Berufliche Integration Drogenabhängiger. Integrative Therapie als Ansatz im „Netzwerk“ der Suchtkrankenhilfe. In: Petzold, Hilarion G., Schay, Peter; Ebert, Wolfgang(Hrsg.): Integrative Suchttherapie. Theorie, Methoden, Praxis, Forschung. (2. überarbeitete Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 125 – 148
- Schay, Peter (2006) Deutsche Gesellschaft für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung e.V. In: Petzold, Hilarion G.; Schay, Peter; Scheiblich, Wolfgang (Hrsg.) :Integrative Suchtarbeit. Innovative Modelle, Praxisstrategien und Evaluation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH. S.7-18.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1 Eigene Darstellung, erstellt nach Petzold, Hilarion persönliche Kommunikation 01.01.2021

Abb. 2 Eigene Darstellung, erstellt nach Petzold 2007

Abb. 3 Eigene Darstellung, Leibsubjekt

Abb. 4 Eigene Darstellung Leibsubjekt im Kontext und Kontinuum

Abb. 5 Der Mensch als „Körper-Seele-Geist-Wesen“ in Kontext und Kontinuum – das „Bio-psychosoziale“, „humanökologische“ Modell der Integrativen Therapie als „Humantherapie“ Abb. V aus Petzold 1974j, S. 316, zitiert nach Petzold/Sieper 2009 Abb. 1, S. 5

Abb. 6 Eigene Darstellung, Persönlichkeit, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Abb. 7 Eigene Darstellung, Persönlichkeit, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Abb. 8 Eigene Darstellung, Persönlichkeit, erstellt anhand von Petzold 1993, S. 528 ff.

Abb. 9 Eigene Darstellung, Störungstheorie, erstellt anhand von Rahm 2011, S. 218 f.

Abb. 10 Eigene Darstellung, Störungstheorie, erstellt anhand von Rahm 2011, S. 218 f.

Abb. 11 Tree Of Science. Egger, J. (2015). Integrative Verhaltenstherapie und psychotherapeutische Medizin. Ein biopsychosoziales Modell. Wiesbaden: Springer. Eigenen Markierungen in rot.

Abb. 12 Relationale Körperbilder Petzold 1993, S. 1192

Abb. 13 EAIT. European Association for Integrative Therapy. Logo.

Abb. 14 EAG – FPI. Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung. Logo.

Abb. 15 DGFS. Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V. Logo.